



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Himmelfahrt Mariens

Wo steht das in der Heiligen Schrift? Die Antwort: Nirgends. Es steht nicht in der Heiligen Schrift. Aber wie können wir dann daran glauben? Weil der katholische Christ seine Wahrheit nicht nur aus der Heiligen Schrift bezieht, sondern auch aus der göttlichen Tradition. Wir müssen die alte Wahrheit wieder zum Leben erwecken, dass uns die Offenbarung durch zwei Quellen zukommt, nämlich durch Schrift und Tradition, durch das geschriebene Wort Gottes und durch das mündliche Wort Gottes. Die Tradition bewahrt uns die Wahrheit von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel auf. Es ist keine katholische Frage, zu fragen: Wo steht das in der Heiligen Schrift? Katholisch würde die Frage, richtig gestellt, heißen: Wo ist es in dem lebendigen Lehrwort der Kirche bezeugt? Und das lebendige Lehrwort der Kirche umfasst eben Schrift und Tradition. Ich verstehe die provokatorische Frage: Wo steht das in der Heiligen Schrift? auch deswegen nicht, weil ich bedenke, dass dieselben, die diese Frage stellen, viele Ereignisse, die in der Heiligen Schrift bezeugt sind, unter den Tisch fallen lassen. Dieselben Leute, die uns vor die Heilige Schrift, vor den Richterstuhl der Heiligen Schrift fordern, dieselben Leute leugnen die leibhafte Auferstehung Jesu, leugnen seinen Seewandel, leugnen die wunderbare Brotvermehrung. Ja, was hätte es denn für sie für einen Sinn, wenn die leibliche Aufnahme Mariens in der Heiligen Schrift bezeugt wäre? Sie würden das genauso als Mythos, als Legende, als Gemeindebildung ausgeben wie alles andere auch. Also lasst doch diese provokatorische Frage: Wo steht das in der Heiligen Schrift?! Es ist in der geistgeleiteten Kirche als ständiges Lehrwort enthalten, und das genügt.

Prälat Georg May





Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1 DST

Internet:
www.fsspx.de
redaktion@fsspx.de

Vorwort des Distriktoberen 6

Geistliches

Gesamtliste der Mitbrüder, Brüder
und Oblatinnen im deutschen Distrikt 8
25 Jahre Don-Bosco-Schule Saarbrücken 12
Bischof Bernard Fellay –
Das Ziel der Kirche ist das Heil der Seelen 20
Heimatprimizen 28

Kirchliches Leben

Priesterweißen in Ecône 30
Priesterweißen in Zaitzkofen 32
Priesterweihe in Paris 37
Selig die Barmherzigen ...
8. Folge: Beleidigern gerne verzeihen 42
Msgr. Marcel Lefebvre – Die Heiligung der Priester 46
Liturgischer Kalender 50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen 51
Exerzitien und Einkehrtage 54
Heilige Messen 56
Buch des Monats 66
Wahrheiten 67

Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

An Mariä Himmelfahrt beginnt die hl. Messe mit der wunderbaren Vision des hl. Johannes in der Geheimen Offenbarung: „*Signum magnum apparuit in caelo – Am Himmel erschien ein großes Zeichen: eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen*“ (Off 12,1). Die Kirche lädt uns ein, unseren Blick auf die allerseligste Jungfrau Maria zu richten und unsere Hoffnung auf sie zu setzen.

In den Erscheinungen von Fatima hat Gott den Menschen wieder dieses Zeichen aufscheinen lassen. In einer Zeit des Materialismus und der Glaubenslosigkeit erinnerte uns die allerseligste Jungfrau Maria daran, dass wir nicht erschaffen wurden, um irdisches Glück zu finden, sondern ewige Glückseligkeit: den Himmel. Sie warnt, dass viele Seelen verloren gehen, weil niemand für sie betet und Buße tut. Die Mutter des Herrn forderte uns zu einer inneren Bekehrung und zu einem echten christlichen Leben auf. Vor allem offenbarte sie uns die Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen.

Als Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum der Erscheinungen von Fatima im Jahr 2017 ruft uns unser Ge-

neraloberer, Weihbischof Bernard Fellay, zu einem neuen Rosenkranzkruc-zug auf. Dieser Aufruf, den Himmel gemeinschaftlich zu bestürmen, erinnert an die zwei übernatürlichen Mittel, die das Evangelium von uns fordert: Gebet und Buße.

Das Gebet ist notwendig für unser Heil. Es geht dabei nicht nur um die Worte, sondern vielmehr um die Beziehung zu Gott, die im Gebet verinnerlicht wird. Schwester Lucia erklärte einmal: „*Wir sollen uns durch das Gebet mit Gott verbinden, sei es das Rosenkranzgebet, sei es ein anderes Gebet, das uns im Glauben, im Vertrauen und in der Liebe in die Gegenwart Gottes versetzt.*“

Auch das Opfer ist für ein christliches Leben erforderlich. Wie viele kleine Gelegenheiten gibt es im Alltag, in welchen wir im Geist der Liebe ein Opfer verrichten können, z. B. einen Akt der Geduld, ein Lächeln in einer unangenehmen Situation, einen kleinen Dienst der Nächstenliebe, ein treues Erfüllen einer Standespflicht usw. ... Wie sehr würden wir dann in der Tugend wachsen! „Aber“ – fragte sich Schwester Lucia – „*welche Buße erbittet Gott von uns? In erster Linie ist es das Opfer, das jeder sich auferlegt, um das Leben der Sünde zu verlassen, um den Weg der Ehrlichkeit, der Reinheit, der Gerechtigkeit, der Wahrheit und der Liebe einzuschlagen.*“

Folgen wir diesem Aufruf unseres Generaloberen „*con grande ánimo y liberalidad*“ (Exerzitien des hl. Ignatius) – mit großmütiger Gesinnung und Weitherzigkeit. Bemühen wir uns durch das Gebet und die Opfer, immer mehr in die Gesinnung des Herzens Mariens einzugehen, mit unserer himmlischen Mutter „*cor unum, anima una – ein Herz und eine Seele*“ (Apg 4,32) zu sein, damit wir uns heiligen, die Seelen retten und das Reich Christi durch Maria ausbreiten.

Wir werden am 3./4. September in Fulda die Weihe unseres Distrikts an das Herz Mariens erneuern. Kommen Sie zahlreich zu dieser Wallfahrt! Dieses Jahr wird uns der hl. Ludwig Maria Grignion (†1716) geistig begleiten und uns helfen, diese Andacht zum Herzen Mariens in unserem konkreten Leben umzusetzen.

Mit meinem priesterlichen Segen

Jhr Pater F. Udressy



Gesamtliste der Mitbrüder, Brüder und Oblatinnen im deutschen Distrikt

Priorat/Haus	Name	Messzentrum	Funktion/Aufgabe
Priorat Berlin			
	P. Mike Seifritz	Berlin	Prior
	P. Andreas Mählmann	Hannover, Dresden	Sarto Verlag
	P. Matthias Roling	Hamburg	
	Br. Thomas		
Priorat Bonn			
	P. Michael Weigl	Bonn, Köln	Prior
	P. Antonius Becker	Aushilfe	
	P. Hubert Vogt	Schönenberg	
	P. Thomas Bucker	Koblenz	
Priorat Essen			
	P. Markus Niederberger	Essen	Prior
	P. Wolfgang Göttler	Lippstadt, Hagstedt	
	P. Johannes Grün	Kerkrade	Drittorden
	Bruder Werenfried		
Priorat Göffingen			
	P. Horst Bialek	Göffingen	Prior Rektor Grundschule
	P. Markus Pius Pfluger	Überlingen	Verantwortung für Überlingen
	P. Johannes Kampmann	Überlingen (zusätzlich Aushilfe Neugablonz)	

Priorat/Haus	Name	Messzentrum	Funktion/Aufgabe
Priorat Kleinwallstadt			
	P. Franz Amberger	Kleinwallstadt	Prior
	P. Gerard Mura	Fulda, Würzburg	
	P. Markus I. Pfluger	Hattersheim	
Priorat München			
	P. Helmut Trutt	München	Prior Militia Immaculatae
	P. Winfried Hähnenchen	Passau	
	P. Marcus Jasny	Traunwalchen, Altötting, Kolbermoor	Verantwortlich Südostbayern
Priorat Rheinhausen			
	P. Marc Jacot	Rheinhausen, Freiburg	Prior
	P. Thomas Jentzsch	Karlsruhe	
	P. Martin Huber	Offenburg	
Priorat Saarbrücken			
	P. Eberhard Repp	Saarbrücken	Prior; 1. Assistent
	P. Johannes Reinartz	Trier, Aushilfe Saarbrücken	
	P. Christoph Stigloher	Neustadt, Viernheim	
Schule Saarbrücken			
	P. Christian Schneider	Schule	Rektor
	P. Bruno Steinle	Schule	
	P. Santiago Lorenzo	Schule	
	Br. Modestus		



Priorat/Haus	Name	Messzentrum	Funktion/Aufgabe
Priorat Stuttgart			
	P. Firmin Udressy	Distrikt	Distriktoberer
	P. Martin Lenz	Stuttgart	Prior
	P. Gerd Heumesser	Kochendorf, Schwäbisch Gmünd	Distriktökonom
	P. Peter Lang	Reichenstein	Verwaltung
	P. Robert Schmitt	Schramberg	Exerzitienwerk
	P. Fabian Reiser	Distrikt	Jugendseelsorge
	P. Benedikt Roder	Reutlingen	
	Br. Hermann		
	Br. Marcus		
	Br. Bernhard		
Priorat Weihungzell			
	P. Burkhard Kaldenbach	Weihungzell, Königsbrunn	Prior, 2.Assistent Leiter Seniorenheim
	P. Tilo Müller	Aushilfe	
	P. Wolfgang Dickele	Memmingen	Rektor Grundschule
	P. Stefan Kusmenko	Weihungzell	
	P. Stefano Bellunato	Bodelsberg, Neugablonz	
	Bruder Albin		
Niedaltdorf			
	P. Franz-Josef Maeßen	Niedaltdorf	Spiritual
Zaitzkofen			
Priesterseminar	P. Patrice Laroche	Nürnberg, Bamberg	
Priesterseminar		Zaitzkofen, Poxau	
Schule Schönenberg			
	Schw. Maria Michaela		Rektorin
	Schw. Johanna Maria		
	Schw. Agnes Maria		
	Schw. Maria Susanna		
Ohne festen Dienst			
Hamburg	P. Klaus Wodsack		
Altötting	P. Josef Entsfellner		

Erholung für Leib und Seele

Ferien machen in Porta Caeli – Donnerstag, 08. bis Sonntag, 18. September 2016



Ferien machen, sich erholen, wandern oder einfach die herrliche Gegend genießen in unserem Exerzitienhaus Porta Caeli im Schwarzwald. Das alles in katholischer Atmosphäre. Offenes Programm wie tägliche hl. Messe, Rosenkranz, kurze Predigt und verschiedene Vorträge, Wandern, Ausflüge und viel Freizeit! Thema: Wahre Nächstenliebe – die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit

Preise:

Drei Nächte € 165,- p.P.,
Verlängerungstag € 55,- p. P.

Zehn Tage (Pauschalpreis) € 495,- p. P.
jeweils im Doppelzimmer inkl. Vollpension
und Kurtaxe

Einzelzimmer-Zuschlag 7,50 € pro Nacht
Kinder bis 6 Jahre im Zimmer der Eltern
frei, Kinder bis 14 Jahre 50%.

Bezahlung:

Im Voraus (gilt als Anmeldung)



Anreise:

Ab Donnerstag 08. September, 15.00 Uhr

Ende:

Sonntag 18. September 2016
nach dem Mittagessen



Für weitere Informationen:

Pater R. Schmitt
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Str. 24
D – 70469 Stuttgart
Tel. 0711 / 89 69 29 29

25 Jahre Don-Bosco-Schule Saarbrücken

Ein Bericht

Am zweiten Sonntag nach Pfingsten, dem 29.05.2016, beging auf dem Hasenberg in Saarbrücken/Fechingen die gesamte Schul- und Priorats-gemeinde das 25-jährige Schuljubiläum der Don-Bosco-Schule (erweiterte Realschule, mit Internat und Grundschule). Eröffnet wurde diese Feier mit einem besonders festlichen Pontifikalhochamt, das Seine Exzellenz Weihbischof Bernard Fellay zelebrierte. In seiner Predigt betrachtete er besonders die Tugend der „Beharrlichkeit“ in kleinen und großen Anliegen. Hier im Rahmen der Schule und des Schülers und dort im Rahmen des Glaubens der gesamten Kirche, in Bezug auf die aktuellen Verhandlungen mit Rom. Die Beharrlichkeit im Glauben ist es, die letzten Endes zum Erfolg führt.

Viele Gäste, Eltern, Freunde, Wohltäter und Interessierte, 400 an der Zahl, waren von nah und fern angereist, um diesen besonderen Tag im Rahmen von Schule und Internat zusammen zu feiern und dem lieben Gott für so manche Wohltaten zu danken.

Doch zunächst einmal wurde aus-

giebig geschwenkt, wie der Saarländer sagt: „Hauptsach, guet gess“! Nach dieser Stärkung ging es dann zum eigentlichen Festakt in der festlich geschmückten Turnhalle. Verschiedenste Redner aus Geistlichkeit und Politik überbrachten Segens- und Grußworte.

Pater Udressy als Distriktoberer



und Pater Schneider als Rektor der Schule zeichneten noch einmal den schweren Weg nach, den die Schule in der Vergangenheit bis hin zum heutigen Tag gegangen ist, und bedankten sich ganz besonders



bei Pater Lang als Pionier, der die Schule 1991 gegründet hat, für sein mutiges Engagement. Ebenso bei allen Lehrern, Erziehern, Eltern und Pflegeeltern, sowie auch bei der gesamten Gemeinde, ohne deren Zusammenhalt an so eine Entwicklung nicht zu denken gewesen wäre.

Als Gastredner erinnerte sich Herr Strobel (CDU-Regionalvorsitzender, MdL) gerne an seine eigene Grundschulzeit auf dem Hasenberg und betonte damit ausdrücklich seine Verbundenheit mit der Schule, auch als Nachbar. Er lobte die Bauaktivitäten des Schulvereins, gerade



dadurch werde der Standort der Schule auch in Zukunft gesichert sein. Ein großer Dank ging an alle Verantwortlichen für ihr persönliches Engagement, damit auch weiterhin eine Schule auf dem Hasenberg ihr Bildungsangebot für junge Menschen anbieten könne.

Herr Bollig, CDU-Bezirksbürgermeister, stimmte in die Lobesworte ein und zeigte ausdrücklich auf, wie wichtig den Fechingern, gerade auch im Hinblick auf die gesamten Vereinsaktivitäten, diese Schule ist, und beschrieb die Bautätigkeit als ein „positives Zeichen“ für die gesamte Region Halberg.

Herr Breit, Vorsitzender der Fechinger Vereine (Arge), lobte in seinem Grußwort ausdrücklich die Hilfsbereitschaft der Schule bei allen möglichen Festen, die im Rahmen des Fechinger Vereinslebens begangen werden. Ohne diese Kooperationsbereitschaft seien so manche Feste gar nicht mehr denkbar. Ein besonderer Dank gelte hier den Schülern, die immer tatkräftig anpacken.

Im Anschluss an diese Grußworte konnten die Gäste sich durch ein ganz besonderes Theaterstück von W. A. Mozart verzaubern lassen: „Die Zauberflöte“, aufgeführt von Schülern der Grund- und Real-

schule, einstudiert mit Herrn Adamski, Frau Schreiner und Frau Kohl.

Im Anschluss an den Festakt ging es zur Einsegnung des Grundsteins für den Neubau der Grundschule und des Speisesaals. Weihbischof Fellay erläuterte dazu das kurze Segensgebet, übersetzte es aus dem Lateinischen ins Deutsche und segnete den Grundstein, auf dem die Initialen „Ratio – Fides – Caritas“, zu lesen sind, kraft seines Weiheamtes.

Bei Kaffee und Kuchen konnte das wunderschöne Jubiläumsfest am Nachmittag seinen Ausklang



finden. Reich erfüllt mit den Impressionen des Tages und in großer Dankbarkeit verließen die Gäste den Hasenberg.



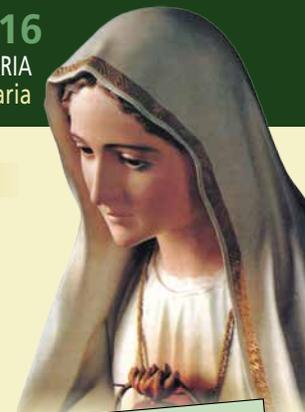
FULDA

3.-4. Sept. 2016



PROGRAMM – FULDAWALLFAHRT 2016

Thema: VORBEREITUNG AUF DAS FATIMA-JUBILÄUM MIT DEM HL. LUDWIG MARIA
Die Entfaltung der Taufgnade durch die Ganzhingabe an Jesus durch Maria



Beginn der Prozession:
Im Vorhof des Schlosses,
Pauluspromenade, gegenüber des
Bonifatiusdenkmals.

Samstag, 3. September 2016

12.00 Uhr Sammlung gegenüber der Bonifatiusstatue am Schloß

12.30 Uhr Ansprache von P. Johannes Grün FSSPX

Thema: „**Unsere Liebe Frau von Fatima spricht zu ihren Kindern: Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führt!**“

anschl. Beginn der **Fatimaprozession**: an der St. Bonifatiusstatue vorbei in die Schlosstraße, Magdeburger Straße, vorbei an der Grabeskirche der hl. Lioba auf den Petersberg am nordöstl. Stadtrand, hin zum Frauenberg (in der dortigen Franziskanerkirche oberhalb des Domes wird das Gnadenbild *Unserer Lieben Frau* aufbewahrt, vor dem 1954 die Weihe Deutschlands vollzogen wurde).

Von da aus Rückkehr zum Festsaal:

ca. 17.45 Uhr Einzug in den barocken Festsaal der Orangerie am Schloßgarten (Hotel Maritim)

18.30 Uhr 25jähriges Weihejubiläum von H.H. P. Helmut Trutt und H.H. P. Michael Weigl

LEVITENAMT ZU EHREN DES HL. PAPST PIUS X. (Messe vom 3. September)

Predigt: P. Eberhard Repp

Thema: **Der Priester – ein Apostel Mariens, Maria – die Mutter des Priesters**

anschl. die jährliche Erneuerung der Weihe der Katholischen Jugendbewegung (KJB) an das Unbefleckte Herz Mariens

21.30 Uhr Herz-Mariä-Sühneabend mit Rosenkranz, Sühnebetrachtung und Beichtgelegenheit

ab **22.30 Uhr Primizsegen** eines Neupriesters

23.30 Uhr sakramentaler Segen und Einsetzung

24.00 Uhr Nachprimiz von H.H. Pater N.N.

Levitentamt, Messformular vom 16. Sonntag nach Pfingsten

anschl. Aussetzung und Sühneanbetung während der Nacht, geleitet von der KJB

Sonntag 4. September 2016

6.00 Uhr stille Einsetzung des Allerheiligsten

anschl. stille hl. Messen und Beichtgelegenheit bis 8.00 Uhr

8.00 Uhr Vortrag von H.H. Pater Firmin Udressy, Distriktoberer

Thema: „**Die Entfaltung der Taufgnade durch die Ganzhingabe an Maria**“

9.30 Uhr PONTIFIKALHOCHAMT mit S.E. Weihbischof

Bernard Fellay, Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zu Ehren des heiligen Bonifatius (Messformular vom 5. Juni)

anschl. feierliche Sakramentsandacht zur ERNEUERUNG DER WEIHE DEUTSCHLANDS UND DES DEUTSCHEN DISTRIKTS **AN DIE VEREINTEN HERZEN JESU UND MARIENS**

ca. 12.00 Uhr Ende

Bitte unterstützen Sie die Wallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima mit einer Spende! - Auf Wunsch stellen wir gern eine Spendenquittung aus (bei der Überweisung bitte anmerken).

Bankverbindung:
Vereinigung St. Pius X.
Fuldawallfahrt
Landesbank BW

IBAN: DE 7660 0501 0100 0268 6752
BIC SOLADEST600

Vergelt's Gott!

NATIONALWALLFAHRT

des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zur Erneuerung der Weihe Deutschlands an die vereinten Herzen Jesu und Mariens

Thema der Wallfahrt:

Vorbereitung auf das Fatima-Jubiläum mit dem hl. Ludwig Maria

Gebetsanliegen:

Die Entfaltung der Taufgnade durch die Ganzhingabe an Jesus durch Maria



In der ORANGERIE Fulda
am Schloßgarten
im barocken Festsaal



Mehr Informationen unter: www.deutschlandweihe.de

ORGANISATION: Deutscher Distrikt der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24, 70469 Stuttgart, Infotelefon: 030 89 73 23 36 (P. Andreas Mählmann),
E-MAIL: verlagsleitung@sarto.de



Ein Priesterherz ist Jesu Herz,
das Opferlamm für unsre Sünden,
sucht überall in Sorg' und Schmerz
die müden Schäfflein aufzufinden.
O heilig Herz, für immerdar,
mach ihre Herzen zum Altar!
Und lasse sie, wie Du so rein,
Dir allzeit heil'ge Priester sein!

Ein Priesterherz ist Jesu Herz,
es fühlet nur die fremden Leiden,
es nimmt für sich der Menschen Schmerz
und gibt dafür des Himmels Freuden.
O heilig Herz, für immerdar,
mach ihre Herzen zum Altar!
Und lasse sie, wie Du so rein,
Dir allzeit heil'ge Priester sein!

Ein Priesterherz ist Jesu Herz,
und Seelen nur sind sein Begehren!
Für Seelen litt es Tod und Schmerz,
für Seelen will's die Lieb' verzehren.
O heilig Herz, für immerdar,
mach ihre Herzen zum Altar!
Und lasse sie, wie Du so rein,
Dir allzeit heil'ge Priester sein!



Das Ziel der Kirche ist das Heil der Seelen

Predigt bei den Priesterweihen in Zaitzkofen am 2. Juli 2016

Weihbischof Bernard Fellay

Liebe Weihekandidaten, liebe Patres, liebe Schwestern, liebe Gläubige,

zum Beginn dieser Zeremonie der Priesterweihen möchte ich Ihnen einen Text vorlesen, den ich schon vor drei Tagen in Ecône gelesen habe, und darauf werde ich die Predigt in drei Punkten aufbauen: der Glaube – der Priester – Maria.

Das Ziel der Priesterbruderschaft St. Pius X. besteht vor allem in der Heranbildung von Priestern, was seinerseits eine wesentliche Bedingung ist für die Erneuerung der Kirche und die Wiederherstellung der Gesellschaft.

1. In der großen und schmerzhaften Verwirrung, die augenblicklich in der Kirche herrscht, erfordert die Verkündigung der katholischen Lehre das Anprangern der Irrtümer, die – unseligerweise begünstigt

durch eine große Zahl von Hirten bis hin zum Papst selbst – in ihren Schoß eingedrungen sind.

2. Der augenblickliche Zustand des schweren Notstandes gibt der Priesterbruderschaft St. Pius X. das Recht und die Pflicht, allen Seelen, die sich an sie wenden, geistliche Hilfe zu gewähren. Sie sucht dabei nicht in erster Linie die kanonische Anerkennung, auf die sie – als ein katholisches Werk – ein Anrecht hat.



Sie hat nur ein einziges Bestreben: das zweitausendjährige Licht der Tradition sowohl innerhalb der Gesellschaft wie auch der Kirche treu weiterzutragen. Das ist der einzige Weg, dem es in dieser Epoche der Finsternis zu folgen gilt, wo der Kult des Menschen sich an die Stelle des Kultes gesetzt hat, den wir Gott schulden.

3. Das „Alles in Christus erneuern“, welches der heilige Papst Pius X. in Anknüpfung an den hl. Paulus (Eph. 1,10) gewollt hat, kann nicht ohne die Unterstützung eines Papstes verwirklicht werden, der genau diese Rückkehr zur heiligen Tradition fördert. In Erwartung dieses gesegneten Tages will die Priesterbruderschaft St. Pius X. die Anstrengungen

verdoppeln, um das Königtum unseres Herrn Jesus Christus in der Gesellschaft mit den ihr von der göttlichen Vorsehung gegebenen Mitteln zu begründen und auszubreiten.

4. Die Priesterbruderschaft St. Pius X. betet und nimmt Bußwerke auf sich, damit der Papst die Kraft hat, den Glauben und die Moral vollumfänglich zu verkünden. So wird er – am Vorabend des hundertsten Jahrestages der Erscheinungen von Fatima – den Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens beschleunigen, auf den wir unsere Hoffnung setzen.

Manche fragen sich: Was soll dieses Kommuniqué, was soll es bedeuten? Meine lieben Gläubigen, dies entspricht genau dieser Zeit der Verwirrung, in der wir leben. Viele möchten die Dinge ganz schwarz oder ganz weiß, aber so ist es eben nicht. Deshalb bedeutet dieses Kommuniqué nicht, dass wir mit Rom brechen, es bedeutet aber, dass wir Klarheit verlangen, und dass wir nicht bereit sind, unseren Zug entgleisen zu lassen; dass es wichtigere Sachen gibt [als rein kirchenrechtliche Gesichtspunkte], die zu betonen sind. Eine jede Gesellschaft, sei es also der Staat, sei es die Kirche, hat ein Ziel, sie hat eine Struktur, sie hat ein Recht, sie hat Gesetze. Und so kann man auch von der Kirche



sagen, sie sei ein Rechtsstaat. Dieses Recht zu haben und zu sehen, zu befolgen, ist die entsprechende Ordnung. Aber es kann Missbräuche geben. Der allererste Punkt bei einer jeden Gesellschaft ist ihr Ziel, das alles beherrscht, das die Struktur festlegt, die Verfassung, die Mittel. So ist das Ziel der Kirche das **Heil der Seelen**.

Und so heißt es auch im Kirchenrecht: Das allerhöchste Gesetz ist das Heil der Seelen. Das bedeutet, meine lieben Gläubigen, dass ein jedes Gesetz der Kirche, eine jede Autorität und Autoritätsausübung ihren Wert hat und ihre Kraft aus diesem allerhöchsten Gesetz schöpft: dem Heil der Seelen. Das ist wahr für ein *jedes* Gesetz, das ist wahr für ein *jedes* Amt, das des Papstes eingeschlossen! Wenn irgendeine Autorität sich von diesem Ziel entfernt oder sich ihm entgegengesetzt, bedeutet das Missbrauch der Autorität, man darf

ihr dann nicht folgen. Deshalb sagen wir einerseits, dass wir das Recht haben, als katholisch anerkannt zu werden, das ist normal, das ist richtig, deshalb sagen wir aber auch: Das ist nicht das Allererste. Das Allererste ist das Heil der Seelen. Und wie, wie wird die Kirche die Seelen zum Heil führen?

Wieder einmal haben wir da einen ersten Grundsatz: Es ist der Glaube. Der Heiland selbst – nicht die Kirche – Gott selbst hat es gesagt: Wer nicht glaubt, ist schon verurteilt. Wer den Glauben, den katholischen Glauben ablehnt, wer dem Irrtum anhängt, wer abweicht, wer diesen Glauben nicht unversehrt und integral bewahrt, der ist verloren für die Ewigkeit – so heißt es im Glaubensbekenntnis des hl. Athanasius – *absque dubio* – ohne irgendeinen Zweifel. Deshalb bestimmt der Glaube auch jede kirchliche Handlung. Und das ist der erste Punkt, auf den wir setzen und aufbauen. In einer Epoche, in der so viele Irrtümer verbreitet werden, nicht nur draußen, sondern in der Kirche, ist es die erste Aufgabe, diesen Glauben zu bewahren, zu verteidigen, die Irrtümer zu verurteilen, und das *ist* und sollte die erste Aufgabe der höchsten Autoritäten der Kirche sein.

Wir machen den Autoritäten einen

großen Vorwurf: Bei der Taufe lautet die erste Frage: Was begehrt du von der Kirche? Und die Antwort ist: den Glauben. Warum? Weil er zum ewigen Heil führt, zum ewigen Leben! Ohne diesen Glauben haben wir das ewige Heil nicht. Die Kirche hat bis zum Konzil alle ihre Handlungen, ihre Gesetze auf den Schutz und die Verbreitung des Glaubens gesetzt. Seit dem Konzil wurde diese Hauptaufgabe zweitrangig. So haben wir den jetzigen Zustand einer unglaublichen Verwirrung. Und gerade weil wir das ablehnen, weil wir arbeiten wollen für die Bewahrung und die Verbreitung des Glaubens, wurden wir verurteilt, bis jetzt. Aber eben das ist so ein Fundament, das wir nicht bereit sind aufzugeben – und wir dürfen es auch nicht! Der Glaube steht an allererster Stelle.

Das Priestertum. Gerade heute dürfen wir Priester weihen; ohne Priester keine hl. Messe. Der allererste Zweck des Priesters ist, die hl. Messe zu zelebrieren. Der Priester ist für die hl. Messe, für das hl. Messopfer da, das identisch ist mit dem Opfer Christi auf dem Kalvarienberg. Ja, meine lieben Gläubigen, jedes Mal, wenn Sie zur hl. Messe gehen, besteigen Sie den Kalvarienberg; jedes Mal treffen Sie den Heiland, der gekreuzigt ist und sakramental am Kreuze stirbt. Der



sein Leben erneut für uns hingibt. Wegen unserer Sünden, so sagt das Konzil von Trient, wegen unserer täglichen Sünden wird die hl. Messe täglich zelebriert. Die hl. Messe ist die Tat, durch die die Sünden der Menschen gutgemacht, gesühnt werden, durch die die armen Menschen, die wir sind, mit dem Herrgott versöhnt werden; damit ist die hl. Messe die Quelle aller Gnaden, absolut aller Gnaden. Der Heiland hat am Kreuz schlicht und einfach alle Gnaden verdient, die wir emp-

fangen. Und das ist wahr für einen jeden Menschen, von Adam bis zum Ende der Welt. Alles Gute, einfach alles Gute, das von den Menschen hier auf Erden vollbracht wird, fließt aus dem Kreuze. So kann man die Worte von Padre Pio verstehen: Die Welt könne leichter bestehen ohne Sonne als ohne hl. Messe. So haben wir wirklich keine Hemmungen, zu sagen, dass die Wiederherstellung, dass die Arznei für diese unglaubliche Krise der Kirche aus der Messe fließt und also vom Priester kommen wird. Und nicht nur die Kirche, sondern auch die Gesellschaft, auch diese menschliche Gesellschaft, deren Ziel ein irdisches, ein zeitliches ist, auch sie bedarf gemäß dem Konzil von Trient der Gnade aus dem hl. Messopfer: Ein Mensch kann nicht ohne Sünde leben, wenn er nicht den Beistand der Gnade empfängt; er braucht die Gnade, um nicht zu sündigen. Das ist wahr für jeden Menschen, das ist wahr für die Familie, das ist auch wahr für die Gesellschaft. Will man eine Gesellschaft in der Ordnung – die Gesellschaft setzt sich zusammen aus Menschen, die alle mit der Erbsünde zur Welt kommen –, dann gibt es keine andere Lösung, als zum Heiland zu gehen. Er ist der Erlöser und führt zum Himmel, er ist auch der Wiederhersteller einer gerechten Gesellschaft hier auf Erden. Und da er

der Herrgott ist, ist er auch der Herr dieser Gesellschaft! Noch einmal: Die Wiederherstellung der Gesellschaft fließt aus der hl. Messe. Schauen Sie in die Geschichte, wie das geschehen ist. Schauen Sie, wie früher alle Dörfer um die Kirche gebaut worden sind. Das ist eine physische Darstellung dieser hohen Wahrheit: Die Ordnung in der Gesellschaft fließt aus dem Opfer, das nur der Priester verwirklichen kann. Es gibt keine Hoffnung auf eine Wiederherstellung, auch der Gesellschaft, die jetzt zutiefst verletzt ist mit solchen unglaublichen Gesetzen, die zu ihrem Tod führen. Es gibt keine wahre Lösung ohne den katholischen Priester. Und noch einmal: Wenn wir *Priester* sagen, dann sagen wir hl. Messe. Wenn wir wüssten, wer der Priester ist! Wenn wir wüssten, wie groß er ist, welche Gewalten in seinen Händen ruhen – er ist allmächtig, aber nicht als Mensch, er bleibt Mensch; aber heute empfängt er den priesterlichen Charakter, und dieser Charakter, dieses Merkmal ist eine eigentliche Teilnahme am Priestertum Jesu Christi. Es gibt nur einen Priester in der wahren Religion, nur einen. Und das ist Jesus Christus. Jesus Christus, der sich vervielfältigt durch seine Priester. Seine Priester werden wie Werkzeuge Jesu erlauben, dass der Hohepriester sich vervielfältigt



durch Zeit und Raum. Genauso wie die hl. Hostie; die Präsenz ist zwar verschieden, aber die Vervielfältigung ist dieselbe. Es ist derselbe Heiland, den Sie, meine lieben Gläubigen, im Beichtstuhl finden. Sie empfangen aus den Händen Jesu die hl. Kommunion. Die Worte bei der Wandlung „Das ist Mein Leib“ gehören nicht dem Priester, den Sie sehen! Der Priester sagt es zwar mit vollem Bewusstsein; mit ganzem Verstand und Willen sagt er „mein“, das ist „mein“ Leib – und er weiß ganz genau, wenn er es sagt, dass es nicht sein Leib ist. Er wagt trotzdem zu sagen „mein“, weil in diesem Augenblick dieses „mein“ mehr dem Heiland als dem Priester gehört, direkt dem Heiland. Der Priester ist nur ein Werkzeug. Was geschieht beim Werkzeug?

Werfen wir einen Blick auf eine Feder: Der Schreiber nimmt die Feder in seine Hand und so schreibt er auf dem Papier. Merkwürdigerweise geht vom Schreiber selbst etwas auf das Papier über. Das ist so wahr, dass es eine Wissenschaft gibt, die Graphologie, wo man diese Schrift auf dem Papier studiert und darin etwas von der Persönlichkeit des Schreibers erkennen kann. Tatsächlich ist etwas von der Persönlichkeit des Hauptwirkenden, also des Schreibers, durch die Feder auf das Papier gekommen. So ist es auch bei der Wandlung, so bei einem jeden Sakrament, so bei einer jeden Predigt; mit verschiedenen Stufen; ja, der Heiland handelt durch den Priester. Bei der Wandlung geht die Allmacht Gottes durch den Priester, die unendliche Macht Gottes,

die fähig ist zu schaffen; und hier tut sie noch mehr als schaffen: Die Wandlung kann kein Mensch verwirklichen, nur Gott! So auch die Erteilung der heiligmachenden Gnade, die Teilhabe ist an der göttlichen Natur, am göttlichen Leben: Das kann nur Gott bewirken. Aber Gott ist so mächtig, dass er sich würdigt, Werkzeuge zu benutzen, und sein Hauptwerkzeug ist der Priester. Das verlangt von Ihnen, liebe Weihenandidaten, dass Sie zuerst an Ihr Priestertum glauben und dann daraus leben. Dass diese Annäherung, diese Verähnlichung mit Jesus nicht bloß in der Tat, in den Sakramenten, sondern bei jeder Handlung sich vollzieht. Sie sind nicht nur Priester während Ihres sakramentalen Wirkens, Sie sind Priester auf ewig. Das bedeutet, dass der Heiland eine jede Ihrer Handlungen benutzen möchte, um sein Heil den Seelen zu bringen.

Gerade heute dürfen wir das Fest Mariä Heimsuchung feiern, und da sehen wir etwas Ähnliches bei **Maria**: Sie bringt den Heiland zu ihrer Cousine Elisabeth, ganz verborgen, aber sie trägt den Heiland, wie Sie den Heiland tragen. Sie bringt ihn ganz verborgen, man sieht es nicht. So ist die Wirkung der Sakramente, der Gnade, man sieht sie nicht, und doch ist sie unglaublich wirksam. Der liebe Gott hat Maria

als sein Werkzeug benutzt, er ist zu uns, er ist zu den Menschen durch Maria gekommen. Und nach der Empfängnis wartet die Gottesmutter nicht, sofort wird sie tätig, man könnte sagen, der Heiland in ihr drängt sie zu dieser apostolischen Wirksamkeit. Sofort, mit Eile sogar, geht sie, um den Heiland anderen Menschen zu bringen, dem Vorläufer, der Cousine Elisabeth. Und so, einmal Priester, werden Sie nicht warten. Diese Messe gerade jetzt, die Weihemesse, ist schon Ihre erste hl. Messe. Die Kirche will nicht warten, sofort sollen Sie den Heiland den Menschen bringen. Aber tun Sie es mit der Gottesmutter, folgen Sie dem Beispiel des Heilandes selbst, er wirkt durch Maria, die Mittlerin aller Gnaden. Bleiben Sie bei Maria, ich würde sagen, wie Jesus! Bleiben Sie in Maria, so werden Sie am wirksamsten arbeiten.

Ich möchte schließen, meine lieben Gläubigen, indem ich Sie daran erinnere, dass wir in einem Jahr den 100. Jahrestag der Erscheinungen von Fatima feiern werden. Und wir wollen dieses Ereignis würdig vorbereiten mit einem neuen Rosenkranzkreuzzug. Aber diesmal möchten wir das sozusagen noch ein bisschen ausschmücken: Wir wollen der Gottesmutter nicht nur Rosenkränze, also Rosen bringen, wir

wollen ihr auch unsere Bußwerke schenken. Wir zielen – es sollte nicht so schwierig sein – auf 50 Millionen Bußwerke ab. Rosenkränze erwarten wir zwar sicher mehr als 12 Millionen, aber nicht bloß äußere Taten, meine Lieben; wir wollen diesen Kreuzzug unternehmen, indem wir uns die Absichten der Gottesmutter selbst, Gottes selbst zu eigen machen. Maria hat den Sinn dieser Erscheinungen in Fatima angegeben, indem sie sagt, dass ihr Sohn die Andacht zu ihrem Unbefleckten Herzen in die Welt einführen will. Das ist der Zweck, der Sinn der ganzen Geschichte von Fatima bis heute: die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariä in die Welt einzuführen. Und die allerseligste Jungfrau sagt dazu: Wer diese Andacht übt, der wird gerettet. Sie haben richtig gehört: Der wird gerettet! Verheißung der Gottesmutter! Noch mehr und deutlicher als bei den fünf Samstagen. Warum, warum folgt die Hierarchie diesen Anweisungen nicht? Unsere erste Bitte an den Himmel ist also, dass es Wirklichkeit werde, dass diese Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariä wirklich ausgebreitet und gelebt wird, in der ganzen Kirche, in der ganzen Welt. Eine zweite Bitte betrifft den Triumph Mariens; und die dritte die Weihe Russlands durch den Papst, wie die Gottesmutter es dargelegt hat. Und dann, ganz am

Ende, kommt noch eine vierte Bitte dazu, nämlich: Wir flehen um den Schutz des Unbefleckten Herzens Mariens für uns, für die Priesterbruderschaft, für all ihre Werke, für Sie, liebe Gläubige, für uns Priester, Bischöfe, für die ganze Familie der Tradition. Ja, wir setzen unsere ganze Hoffnung auf die Gottesmutter, das Heilmittel für diese schwere Zeit, und wir empfehlen ihr Ihr Priestertum, meine lieben Kandidaten. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Heimatprimizen

Eine Woche nach den Priesterweihen feierten zwei der Neupriester ihre Heimatprimizen. Pater Volker Schultze feierte am Samstag, dem 9. Juli, in der Nähe des Priors Kleinwallstadt mit etwa 350 Gläubigen das Geschenk des Priestertums. Einen Tag später feierte Pater Santiago Maria Lorenzo Aznar in Saarbrücken seine Primiz. Der aus Spanien stammende Neupriester ist das dritte von elf Kindern. Am Samstag, dem 16. Juli, versammeln sich dann zahlreiche Gläubige in Nürnberg, um mit Pater Matthias Roling die Primiz zu feiern (die Feier fand nach dem Redaktionsschluss statt, daher haben wir keine Bilder).



11. bis 14. August
Beginn: Donnerstag
15. 00 Uhr
Ende: Sonntag
16.30 Uhr

18. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE 2016

KIRCHENMUSIK UND CHRISTLICHE KUNST

„Pulchritudo est splendor veritatis“ – „Die Schönheit ist der Glanz der Wahrheit“: so lautet ein alter scholastischer Grundsatz. In der heutigen Zeit, die der wahren Vernunft und dem intellektuellen Zugang zum Glauben stark entfremdet ist, muß man neue Wege suchen, wie man Jesus Christus durch seine Kirche den Menschen näherbringen kann. Der russische Schriftsteller Dostojewskij hat einmal überspitzt gesagt: „Die Schönheit wird die Welt retten.“ Wenn diese Hoffnung nicht auf einen reinen Ästhetizismus hinauslaufen soll, der letztlich nichts Entscheidendes und Dauerhaftes in den Herzen bewirkt, dann muß diese Schönheit uns einen Zugang zur göttlichen Wahrheit vermitteln. Diesem Ziel dient unsere diesjährige Sommerakademie.

Folgende Vorträge werden auf der Sommerakademie gehalten:

VORTRÄGE AUS DEM BEREICH DER KUNST

Alexandra Mütel, M.A., Die Cappella della Purità in Neapel: Eine steinerne Marienpredigt

Prof. Dr. Peter Stephan, Die Erneuerung Roms nach dem Konzil von Trient

Prof. Dr. N. N., Die Anfänge des christlichen Bildes

VORTRÄGE AUS DEM BEREICH DER MUSIK

Dr. Johannes Laas, Der Gregorianische Choral – eine praktische Einführung

Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Musik und Kirche in der Renaissance

Dr. Peter Wessel, Abendländische Musiktradition und Popkultur – analytische Aspekte zum Thema Musik und Lebensgefühl

SPIRITUELLE ABENDVORTRÄGE

H. H. Pater Matthias Grün, Die messianischen Psalmen und ihre Bedeutung für das Christentum

Die Preise für die gesamte Zeit (einschließlich „All inclusive“-Versorgung und Vorträgen) betragen:

40 Euro für Geringverdiener (weitere Reduzierung nach Rücksprache möglich, Teilnahme soll nicht an den Kosten scheitern!), 60 Euro Normalpreis (Mehrbettzimmer), 90 Euro Zweibettzimmer (pro Person), 150 Euro Einbettzimmer.

Anmeldung bitte schriftlich bei den Leitern der Sommerakademie: Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth, Heerstr. 67, 53111 Bonn; eMail: Dr.Heinz-Lothar.Barth@t-online.de; Tel.: 0228/636220 (Telephonischer Kontakt bitte nur bei Nachfragen). Um angemessen planen zu können, bitten wir um möglichst frühzeitige Anmeldung (ab sofort möglich).

Anmeldeschluß: 1. August 2016



Sie findet wie immer im St.-Theresien-Gymnasium zu Schönenberg im ruhig gelegenen und landschaftlich reizvollen Bröltal (bei Bonn) statt, ist vor allem für Studenten und Jungakademiker eingerichtet worden, steht aber allen theologisch interessierten jungen Leuten offen. Neben den Vorträgen, an die sich stets eine Diskussion anschließt, bleibt noch genug Freizeit für Musik, Sport, Geselliges und den Austausch mit engagierten jungen Christen oder auch für das private Gebet in der schönen neuromanischen Kirche. Es finden außerdem ein Bunter Abend und ein Grillabend statt. Die lateinische Liturgie, das „Schönste auf dieser Seite des Himmels“ (Father Frederik William Faber CO), wird täglich in der Hochform als gesungenes Amt gefeiert.

Priesterweihen in Ecône

Zehn Neupriester

Am 29. Juni weihte Bischof Tissier de Mallerais im Priesterseminar Ecône in der Schweiz zehn Diakone zu Priestern der katholischen Kirche: sieben Franzosen, zwei Italiener und einen Kanadier. Gleichzeitig wurden bei dieser Zeremonie 12 Subdiakone zu Diakonen geweiht.

Zwei der Neupriester und zwei der in der gleichen Zeremonie geweihten Diakone gehören zum traditionstreuen Benediktinerkloster Notre Dame de Bellaigue.

In seiner Predigt erklärte Bischof Tissier den Ritus der Priesterweihe. Er erklärte, wie die drei sekundären Zeremonien nach der Priesterweihe – die Salbung der Hände, die Übergabe des Kelches und die Verleihung der Macht, Sünden zu vergeben – die Natur des katholischen Priesters zum Ausdruck bringen: Er ist ein Mittler zwischen den Menschen und Gott.



Priesterweihen in Zaitzkofen

Drei Neupriester

Am 2. Juli wurden im Internationalen Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen bei Regensburg drei Diakone von Bischof Bernard Fellay zu Priestern geweiht.

Mehr als 2000 Gläubige waren aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und auch aus Spanien und anderen europäischen Ländern angereist, um an der einzigartig schönen Liturgie der Priesterweihe teilzunehmen und den Primizsegen der Neugeweihten zu empfangen.

Pünktlich um 9:00 Uhr begann das Pontifikalamt mit Weihbischof Bernard Fellay, dem Generaloberen der FSSPX, mit dem Einzug zahl-

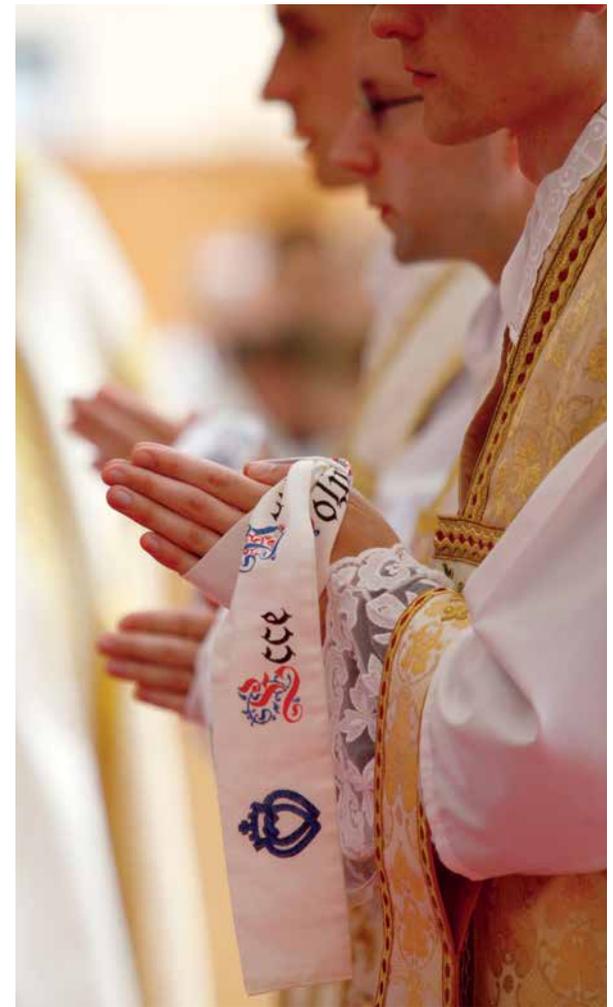
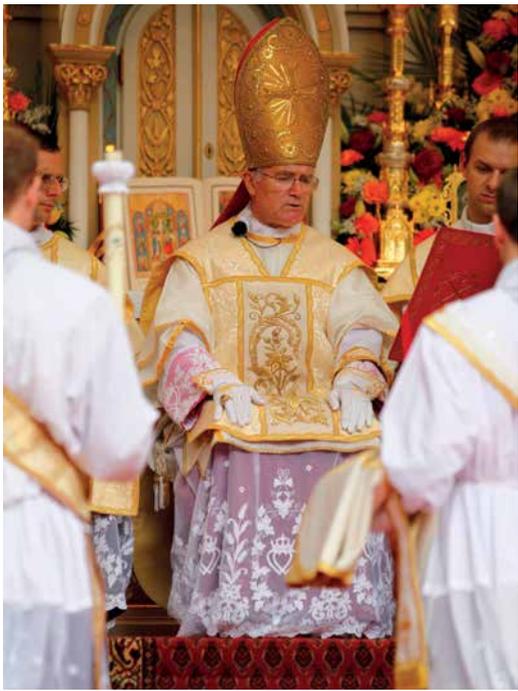
reicher Priester und Seminaristen. In seiner Predigt (in diesem Heft) nahm Bischof Fellay Bezug auf das am Donnerstag veröffentlichte



Kommuniqué (in diesem Heft) und sagte: „Was soll dieses Kommuniqué, was soll es bedeuten? Meine lieben Gläubigen, dies entspricht genau dieser Zeit der Verwirrung, in der wir leben. Viele möchten die Dinge ganz schwarz oder ganz weiß, aber so ist es eben nicht. Deshalb bedeutet dieses Kommuniqué nicht, dass wir mit Rom brechen, es bedeutet aber, dass wir Klarheit

verlangen, und dass wir nicht bereit sind, unseren Zug entgleisen zu lassen; dass es wichtigere Sachen gibt [als rein kirchenrechtliche Gesichtspunkte], die zu betonen sind.“

Für die Rettung der Seelen ist aber nichts so wichtig wie der katholische Glaube und die Annahme dieses Glaubens in seinem ganzen Umfang und in seiner Fülle. Ohne





Glauben kann niemand gerettet werden, sagte der Weihbischof. Der Glaube bestimmt unser Handeln und unser ganzes Leben. Und hier müssten wir den kirchlichen Autoritäten einen schweren Vorwurf machen, so der Generalobere: Seit dem Konzil wurden die Verteidigung und die Ausbreitung des Glaubens zu etwas Zweitrangigem.

Für das Ziel der Kirche, die Rettung der Seelen und die Ausbreitung und Verteidigung des Glaubens, ist nichts wichtiger als der Priester und das Hl. Messopfer. Das Heilmittel gegen die Krise der Kirche und auch für die Erneuerung der

Gesellschaft ist die Hl. Messe. Der Priester ist für die Hl. Messe da.

Im Rahmen seiner Predigt kündigte der Bischof einen neuen Rosenkranzkreuzzug an, der diesmal mit Bußwerken verbunden werden soll. Bischof Fellay sprach von 50 Millionen Bußwerken, die mit 12 Millionen Rosenkränzen im Rahmen des Kreuzzuges verbunden werden sollen. Anlass des neuen Rosenkranzkreuzzuges ist das 100-jährige Jubiläum der Erscheinung der unbefleckten Jungfrau in Fatima. Näheres zu diesem neuen Rosenkranzkreuzzug finden Sie im aktuellen Heft des Mitteilungsblatts.



Priesterweihe in Paris

Ein Bericht

Am 2. Juli 2016 weihte Msgr. Alfonso de Galarreta in der Kirche Saint Nicolas-du-Chardonnet, im Herzen von Paris, den Diakon Daniel Sabur zum katholischen Priester. Der im Seminar von Ecône ausgebildete Neupriester stammt aus einer chaldäisch-katholischen Familie.



Diese mit Rom unierten Katholiken, die vor allem im Irak leben, haben eine eigene, aus dem frühen Christentum stammende Liturgie, die bis heute die aramäische Sprache – die Sprache unseres Herrn Jesus Christus – bewahrt hat. Leider hat nach dem II. Vatikanum auch bei den Chaldäern eine sog. „Liturgiereform“ eingesetzt, so dass man auch bei diesen Ostchristen Veränderungen der gottesdienstlichen Tradition, ja sogar Volksaltäre, Handkommunion und „Messdienerinnen“ findet.

Pater Daniel Sabur wird sich vor allem der Seelsorge an den Katholiken aus der chaldäischen Martyrer-Kirche widmen, von denen es in Frankreich mittlerweile über 20.000 gibt. Er wird nach den vorkonziliaren liturgischen Büchern des chaldäisch-katholischen Ritus zelebrieren.

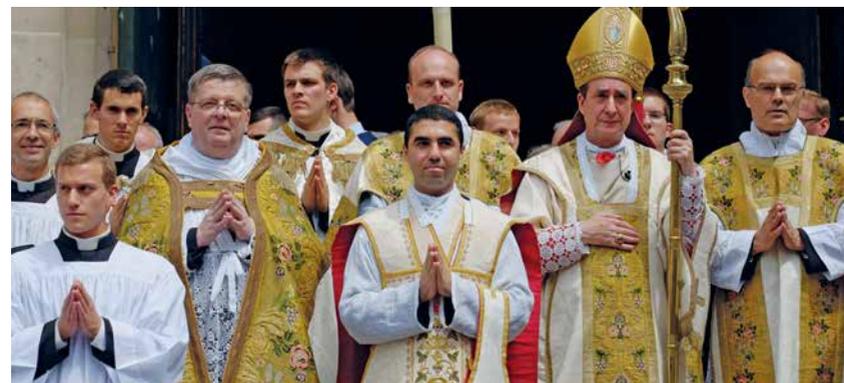
Msgr. Alfonso de Galarreta konnte in seiner Predigt den Gläubigen



mitteilen, dass der Heilige Stuhl in einem Schreiben an den Generaloberen dieser Priesterweihe nichts entgegengestellt habe.

Der argentinische Weihbischof ging in seiner Predigt auch auf die aktuelle Verwirrung um die katholische Ehemoral ein:

"Lieber Weihekandidat, Sie werden ihren so hohen, so notwendigen, so segensreichen Dienst in einer Zeit der Krise ausüben, in einer Zeit einer tiefgreifenden Krise. Wir gehören zu einer krisenhaften Gesellschaft, wir leben in ihr. Aber die tiefe Krise findet sich auch in der Kirche selbst, im Inneren der heiligen Kirche. Wir erleben eine furchtbare Zerstörung der katholischen Moral, des katholischen Glaubens, des katholischen Gottesdienstes, des Ausdrucks der wahren Religion. Der Mensch erhebt sich und nimmt den Platz Gottes ein. Zur gleichen Zeit gehen wir über vom



Kult Gottes zum Kult des Menschen. Vom Königtum unseres Herrn Jesus Christus zur Autonomie, zur Unabhängigkeit, zur Selbstherrschaft des Menschen. Dadurch macht der Mensch die Wahrheit, es ist der Mensch, der die Moral setzt, es ist der Mensch, der bestimmen will, was wahr und falsch, was gut und böse ist. Das tiefe Problem in der Kirche ist heute, dass man sich an die Welt anpassen will. Vielleicht aus guter Absicht, wenn auch nicht bei allen. Man will sich anpassen an die moderne Welt, an ihre Sitten, an ihre Gesetze, ihre Denkweisen, ihre Philosophie, ihre Gegen-Theologie, an ihre Gottlosigkeit. So hat man begonnen, die Fundamente unserer katholischen Religion umzustürzen. Nehmen wir ein klares und konkretes Beispiel. Wir haben heute kirchliche Autoritäten – und wir erkennen ihr Amt selbstverständlich an –, die dasjenige, was Sünde ist, lehren und gutheißen. Hier das Beispiel: die Kommunion

für zivil wiederverheiratete Geschiedene – um wahrhaft zu sprechen: für Ehebrecher und Konkubinarier! Man erlaubt, dass sie in der Beichte ohne Reue die Absolution erhalten und die Eucharistie empfangen. Das ist gegen das Sakrament der Ehe. Man erlaubt ebenfalls – im Fall von konfessionsverschiedenen Ehen – dem nichtkatholischen Partner den Empfang der Kommunion. Erst kürzlich hörten wir, dass die Treue der Konkubinarier ein Zeichen sei, eine wahre Ehe, und dass sie wahrhaft die Gnade des Sakramentes besitzen würden. Und das sagt der Oberste Hirte. Sie sehen, es handelt sich um eine neue Moral, die der zweitausendjährigen, unveränderten und einmütigen Lehre des katholischen Lehramtes widerspricht. Das sind Äußerungen, die gegen das stehen, was uns in den neutestamentlichen Briefen, in den heiligen Evangelien gesagt wird, von den Aposteln und unserem Herrn Jesus Christus.“

26. November 2016

Pädagogischer Tag

Wer heute als katholischer Erzieher, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge oder Pädagoge im Bereich der Erziehung arbeitet oder Menschen auf ihrem Weg zur Reife begleitet, fühlt sich oft allein und fragt sich, wie er Glaube und Pädagogik miteinander verbinden kann.

Gleichzeitig sieht er sich einer Pädagogik ausgesetzt, die, wie das Gender Mainstream, die bewusste Desorientierung und Dekonstruktion aller geltenden Maßstäbe und Rollenmuster zum Ziel hat. Oder er sieht sich einer Pädagogik der Beliebigkeit gegenüber, in der nicht mehr zwischen normal und abweichend oder zwischen gesund und krank unterschieden wird.

Viele katholische Pädagogen haben aufgrund ihrer Verwurzelung im Glauben und in Orientierung am christlichen Menschenbild einen erzieherischen Beruf gewählt. Viele wollten mit ihrem Beruf einen Beitrag zur Erziehung der nächsten Generation leisten und hatten den Wunsch, junge Menschen nicht nur in ihrem Wachstum zu begleiten, sondern sie im Horizont eines christlichen Menschenbildes zu erziehen, verbunden mit einem reifen, christlichen Glauben.

Die pädagogischen Realität, die viele von uns in Einrichtungen und im Erziehungsalltag angetroffen haben, lässt aber keinen Platz für katholische Werte und christliche Erziehung. In manchen von uns hat der vergebliche Kampf um eine gute Pädagogik Spuren hinterlassen.

Weil wir aber Kraft, Hoffnung und Inspiration für uns im Dienst brauchen und nicht nachlassen wollen, ihn an den katholischen Werten und am christlichen Menschenbild auszurichten, brauchen wir Ermutigung und Visionen. Daher laden wir zu einem Tag der Begegnung für katholische Erzieherinnen und Pädagogen ein, um gemeinsam zu überlegen, wie wir einen solchen Raum innerhalb der Priesterbruderschaft Sankt Pius X. schaffen können.

Das Treffen soll gestaltet werden durch Austausch, aber auch durch inspirierende Vorträge zum christlichen Menschenbild und zu einer praktischen katholischen Pädagogik. Das alles kann aber nur Grundlage dafür sein, um gemeinsam die Überlegung voranzubringen, wie wir uns eventuell künftig organisieren können. Im Mittelpunkt der Tagung steht daher die Frage, wie wir uns unter dem Dach der Priesterbruderschaft einen Raum der Vision für unsere Sendung in den pädagogischen Alltag schaffen können und einen Ort, an dem wir uns fachlich zurüsten.

Eingeladen sind alle, die im pädagogischen Bereich arbeiten, und auch solche, die sich für den Dienst in der Pädagogik, Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendernziehung und als Lehrer vorbereiten.

Datum und Ort:

In Stuttgart
Am 26. November 2016
Beginn um 10.00 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr

Anmeldung:

Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29
E kontakt@fsspx.de



Herzliche Einladung

zu unserem
25-jährigen Schuljubiläum
am Samstag,
den 1. Oktober 2016

Zur Feier des Tages spielen die Schülerinnen
ein Mysterienspiel (Dauer 1 Std.) frei nach
Calderon de la Barca, bearbeitet von Herrn Claus Winkler:

Jubiläumsfestprogramm:

- 10.00 Uhr Feierliches Hochamt
- 11.30 Uhr Aperitif
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Festakt
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen
- 16.30 Uhr Theaterstück



„Die eherne Schlange“

„Darum wurde Christus gekreuzigt, darum vergießt Christus sein Blut zur Vergebung der Sünden, weil die Sünde das Gift der Schlange ist, darum erhöhte Moses die Schlange in der Wüste, damit geheilt wurde, wer in jener Wüste von Schlangen gebissen war

So gehört es sich, dass der Sohn Gottes erhöht werde, damit jeder, der an ihn glaubt, d.h. sich ihm zuwendet und sich nicht des Gekreuzigten schämt, sondern sich im Kreuze Christi rühmt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“

(hl. Augustinus)

Bitte geben Sie uns bis 15.09.2016 Bescheid, wenn Sie zum Mittagessen kommen möchten.

☎: 02295/908600

Selig die Barmherzigen



8. Folge:

Beleidigern gerne verzeihen

Pater Matthias Gaudron

Das Verzeihen gehört zu den schwierigsten Werken der Barmherzigkeit. Notleidenden zu helfen, Betrübe zu trösten und Irrenden den rechten Weg zu zeigen, entspricht wenigstens in gewissem Maße auch unserer Natur, wenn sie nicht völlig durch den Egoismus verbogen wurde. Aber eine Beleidigung, die uns tief verletzt hat, oder ein sonstiges Unrecht zu verzeihen, scheint geradezu gegen unsere Natur zu gehen, die dann nach Vergeltung und Rache schreit.

Trotzdem stellt der Heiland gerade das Verzeihen in den Mittelpunkt seiner Verkündigung. Dem fehlenden Bruder soll man nicht nur sieben Mal, sondern siebenundsiebzig Mal vergeben (Mt 18,22), d. h. ohne je eine Grenze zu setzen. Dieses Vergeben ist sogar eine Bedingung für unser Heil, denn Jesus lässt uns im Vaterunser täglich beten: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ (Mt 6,12). Wir selbst geben also das

Maß an, nach dem Gott uns verzeiht: „Wenn ihr nämlich den Menschen ihre Fehler vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben“ (Mt 6,14 f). Wenn wir anderen verzeihen, wird Gott auch uns gerne verzeihen; wenn wir aber selbst nicht zur Vergabung bereit sind, wird Gott auch mit uns streng ins Gericht gehen. Ein gutes Gebet ist

ebenfalls ohne diese Bereitschaft nicht möglich, denn es heißt: „Wann immer ihr steht, um zu beten, und ihr habt etwas gegen jemanden, so vergebt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Sünden vergibt“ (Mk 11,25).

Jesus übt dieses Verzeihen auch selbst, denn er betet am Kreuz für diejenigen, die ihm all das Unrecht und diese unmenschlichen Qualen zugefügt haben: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34). In seiner Nachfolge ruft ebenso der hl. Stephanus vor seinem Hinscheiden mit lauter Stimme: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an“ (Apg 7,60).

Gründe für das Verzeihen

Ein erster Grund, warum wir unserem Nächsten verzeihen sollen, liegt darin, dass wir selbst Schuldige sind, die die Verzeihung Gottes nötig haben. Darum schreibt der hl. Paulus: „Vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat“ (Eph 4,32). Jesus erzählt deshalb im Anschluss an die Frage des hl. Petrus, wie oft er seinem Bruder verzeihen solle, das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht: Ein Knecht schuldet seinem Herrn 10.000 Talente. Da er sie

nicht bezahlen kann, schenkt ihm der Herr die ganze Schuld. Gleich danach trifft er einen Mitknecht, der ihm nur 100 Denare schuldig ist. Obwohl dieser ihn mit den gleichen Worten um Geduld bittet, die er vorher dem Herrn gegenüber gebraucht hat, gibt er nicht nach und lässt seinen Mitknecht ins Gefängnis werfen. Alle, die dies mitbekommen, sind darüber zutiefst empört und der Herr übergibt den unbarmherzigen Knecht der strengsten Strafe. Christus will uns damit klarmachen, wie empörend unsere Haltung ist, wenn wir, denen viele Sünden, die uns vom Himmel ausgeschlossen und für die wir eine ewige Hölle verdient hätten, so leicht verzeihen wurden, nicht bereit sind, unseren Mitmenschen geringere Verfehlungen zu vergeben. Darum schließt Jesus das Gleichnis mit den Worten: „So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht ein jeder von euch seinem Bruder von Herzen vergibt“ (Mt 18,35).

Einen noch tieferen Grund des Verzeihens erkennen wir, wenn wir die Vergabebitte Jesu am Kreuz sowie das Gebet des hl. Stephanus betrachten. Jesus bittet seinen Vater, die Sünden, die doch direkt gegen ihn selbst begangen wurden, zu verzeihen. Ebenso bittet Stepha-

nus Christus, die Sünde seiner Ermordung nicht anzurechnen. Wer uns beleidigt oder Unrecht tut, der sündigt eben nicht nur gegen uns, sondern auch gegen Gott und Christus. Da wir Glieder am mystischen Leib Christi sind, nimmt der Heiland alles, was man uns antut, so, als hätte man es ihm getan (vgl. Mt 25,40). Die Sünder sind sich meist nicht voll bewusst, welche Schuld sie auf sich laden, wenn sie meinen, nur gegen einen Menschen Unrecht zu tun. Sie halten sich nicht vor Augen, dass der allmächtige Gott diese Schuld als gegen sich selbst begangen betrachtet. Da Gott sich also so sehr mit uns solidarisiert und unsere Sache zu seiner eigenen macht, sollen wir nach dem Vorbild Christi lieber darum bitten, die gegen uns begangenen Sünden mit Milde zu beurteilen. Wer uns beleidigt oder uns sonst irgendein Unrecht tut, schadet eben am meisten sich selbst, da er dafür die göttliche Strafe zu befürchten hat, wohingegen uns dieses Unrecht zum ewigen Verdienst angerechnet wird, wenn wir es in christlicher Geduld und Demut annehmen.

Manchmal werden wir einen Feind sogar gewinnen können, wenn wir ihm beweisen, dass die christliche Vergebung für uns keine bloße Theorie ist. Der Pfarrer von Ars übte

diese Tugend in heroischem Maße, denn er pflegte sich für die Beschimpfungen und Schmähungen, die ihm manchmal zugefügt wurden, sogar zu bedanken, und manchmal einer, der ihn beschimpft hatte, wurde zum größten Bewunderer dieses Priesters, als er dessen ganz übernatürliche Gesinnung sah.

Einige Schwierigkeiten

Da das Verzeihen manchmal schwer sein kann und sich vielleicht unsere ganze Natur dagegen aufbäumt, müssen wir bedenken, dass es vor allem auf den Willen, einem anderen zu verzeihen, ankommt. Wenn dann trotz dieses ernstesten Willens immer wieder bittere Gefühle oder rachsüchtige Gedanken in uns aufsteigen, müssen wir diese betrachten wie andere Versuchungen auch: Sie sind keine Sünde, solange wir ihnen nicht willentlich zustimmen. Wenn wir also auch immer wieder gegen solche Gedanken und Gefühle ankämpfen müssen, sündigen wir nicht, sondern üben im Gegenteil die Tugend.

Zudem bedeutet das Verzeihen nicht immer, dass wir so tun müssen, als wäre nichts geschehen. Die Forderung einer Entschuldigung oder Buße kann sehr wohl mit dem

Verzeihen verbunden sein, so wie ja auch Gott uns unsere Sünden zwar verzeiht, uns aber trotzdem dafür noch eine Buße auflegt, auch wenn diese viel kleiner ist, als sie die strenge Gerechtigkeit verlangen könnte. So werden Eltern ihren Kindern deren Fehler gerne verzeihen, ihnen aus erzieherischen Gründen aber trotzdem wenigstens bei schwereren Verfehlungen eine Strafe auferlegen.

Wenn jemand, der uns gegenüber eine Verfehlung begangen hat, jedoch nicht um Entschuldigung bitten und die Sache auch sonst nicht gutmachen will, so sollen wir ihm, soweit es an uns liegt, trotzdem verzeihen und die Sache Gott anheimstellen. Wir werden ihn weiterhin höflich behandeln, aber es ist nicht nötig, dass wir jemandem, der uns bewiesen hat, dass er kein Vertrauen verdient, weiterhin Vertrauen schenken oder ihn gar wie einen engen Freund behandeln. Wir sollen alle Menschen lieben, aber das bedeutet nicht, dass wir allen unsere vertraute Freundschaft schenken sollen.

Gelegenheit zum Fortschritt oder Hindernis zum Heil

Die Notwendigkeit, einem Mitmen-

schen von Herzen zu verzeihen, kann eine wichtige Stufe auf dem Weg des geistlichen Fortschritts bedeuten, gerade weil sie manchmal große Selbstüberwindung kostet. Man weiß, dass es den Pfarrer von Ars sehr viel kostete, bei Beleidigungen freundlich und liebevoll zu bleiben, aber er ist unter anderem auch deswegen ein Heiliger geworden. Die hl. Franziska von Chantal verzieh demjenigen, der ihren Mann bei der Jagd unabsichtlich getötet hatte, und war sogar bereit, die Taufpatin eines seiner Kinder zu werden, was für sie sicherlich ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Heiligkeit war.

Dagegen kommen manche Christen gerade deshalb nicht voran, weil sie irgendeinen Groll im Herzen tragen, den sie einfach nicht aufgeben wollen. Manch einer hat sogar ganz mit dem Glauben gebrochen, weil er die Vaterunser-Bitte „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ nicht mehr beten wollte.

Beten wir um die Kraft, vergeben zu können, wenn es uns schwerfällt, denn Gott verlangt nichts Unmögliches, sondern ist immer bereit, uns die notwendige Gnade zur Erfüllung seiner Gebote zu schenken, wenn wir ihn darum bitten.



Die Heiligung der Priester

Vortrag in Ecône am 13. März 1981

Das oberste Ziel der Priesterbruderschaft Sankt Pius X. ist die Ausbildung der Priester.

So sagt es Mgr. Marcel Lefebvre in den Statuten des Werkes. Noch bevor er sich der Art des Apostolats gegenüber den Gläubigen oder der Jugend annimmt, spricht der Gründer über das zweite Ziel. Es handelt sich um die Heiligung der Priester:

„Ein zweites Ziel der Bruderschaft ist es, den Priestern zur Heiligung zu verhelfen, indem man ihnen die Möglichkeit der Exerzitien und der Sammlung gibt. Die Häuser der Bruderschaft könnten der Sitz von priesterlichen Vereinigungen sein, von Dritt-Orden, für Schriften, die der Heiligung der Priester dienen.“

In einem am 13. März 1981 in Ecône gehaltenen Vortrag kommt Mgr. Lefebvre noch genauer auf diesen sehr tiefgreifend apostolischen

Aspekt der Bruderschaft zurück:

„Es scheint, dass rund um die Bruderschaft ganz vorsichtig freundschaftliche Verbindungen entstehen, enge Verbindungen zwischen einer gewissen Anzahl von Priestern, die zur Tradition zurückkehren und die sogar eventuell priesterliche Vereinigungen mit der Bruderschaft wieder aufbauen könnten. Das wären nicht Mitglieder der Bruderschaft, aber es wären Priester, die priester-

lichen Vereinigungen angehören könnten, zum Beispiel pro Distrikt, die von der Spiritualität der Bruderschaft profitieren könnten, auch von den angebotenen Exerzitien, der Ruhe in den Häusern zur Sammlung, und die sich so im Verbund mit der Bruderschaft befinden würden.

Es ist keineswegs so, dass wir auf irgendeine Art ein Monopol für uns ausrufen würden und den Eindruck hinterlassen wollten, dass es nur die Bruderschaft gäbe und dass es außerhalb der Bruderschaft nichts gäbe, im Gegenteil! Doch ist es ein Ziel der Bruderschaft, Sie können das den Statuten entnehmen, dass die Bruderschaft sich darum bemüht, die Spiritualität von Priestern, die Heiligung der Priester, nicht nur in der Bruderschaft, sondern auch um die Bruderschaft herum zu unterstützen. Der Glanz unserer Priorate, der Glanz der Bruderschaft muss sich besonders auf Priester ausbreiten, denn diese Priester sind oft sehr isoliert, verlassen, von ihren Bischöfen verworfen, und oft befinden sie sich in einer wirklich furchtbaren Lage.

Wenn die Bruderschaft ihnen also zu Hilfe kommt, moralisch, spirituell, möglicherweise sogar materiell, so sind das Dinge, die äußerst wün-

schenswert sind, und es scheint, dass sich immer mehr Priestervereinigungen rund um unsere Priorate bilden, sei es zum Beispiel in den Vereinigten Staaten, sei es in Deutschland, sogar in Frankreich, und dass diese Priester sehr glücklich sind, sich wie in einer Familie zu fühlen, Unterstützung zu erfahren und nicht mehr völlig isoliert zu sein.“



Neuer Rosenkranzkreuzzug

Bischof Bernard Fellay, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., kündigt einen weiteren Rosenkranzkreuzzug als geistliche Vorbereitung für den 100. Jahrestag der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima an.

Dieser Kreuzzug beginnt am 15. August 2016 und endet am 22. August 2017.

Der Rosenkranzkreuzzug folgt dem Wunsch, den die Unbefleckte Jungfrau selbst angegeben hat:

(I) Jesus will in der Welt die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens etablieren. Deshalb sind alle Gläubigen dazu aufgerufen:

1. den Rosenkranz täglich zu rezitieren, allein oder in der Familie;
2. die Hingabe durch die Sühnekommunion an fünf aufeinander folgenden ersten Samstagen zu vervollkommen; zudem die täglichen Opfer im Geiste der Wiedergutmachung für die Beleidigungen gegen Maria zu vervielfältigen;
3. die wundertätige Medaille zu tragen und sie weiter zu verbreiten;
4. ihre Häuser und Wohnungen dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen.

Neben der Ausbreitung dieser Hingabe werden wir zusätzlich beten

(II) für den Triumph des Unbefleckten Herzens und

(III) für den Papst und alle Bischöfe der katholischen Welt, damit sie Russland dem schmerzhaften und Unbefleckten Herzen Mariens weihen.

Als besondere Intention werden wir zusätzlich für die Priesterbruderschaft St. Pius X. und alle ihre Mitglieder sowie für alle religiösen Gemeinschaften der Tradition (IV) die Bitte um den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria hinzufügen.

Das Ziel, das von Bischof Bernard Fellay gesetzt wurde, besteht in einem Strauß von 12 Millionen Rosenkränzen und 50 Millionen Opfern für Unsere Liebe Frau von Fatima.



Liturgischer Kalender

August 2016

01.08.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
02.08.	Dienstag	Hl. Alfons Maria Liguori (3. Kl.)
03.08.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
04.08.	Donnerstag	Hl. Dominikus (3. Kl.)
05.08.	Freitag	Kirchweihfest von Maria Schnee (3. Kl.)
08.08.	Samstag	Fest der Verkörperung des Herrn (2. Kl.)
08.08.	Sonntag	12. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
08.08.	Montag	Hl. Johannes Maria Vianney (3. Kl.)
09.08.	Dienstag	Vigil des Festes des hl. Laurentius (3. Kl.)
10.08.	Mittwoch	Hl. Laurentius (2. Kl.)
11.08.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
12.08.	Freitag	Hl. Klara (3. Kl.)
13.08.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
14.08.	Sonntag	13. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
15.08.	Montag	Fest Mariä Himmelfahrt (1. Kl.)
16.08.	Dienstag	Hl. Joachim (2. Kl.)
17.08.	Mittwoch	Hl. Hyacinthus (3. Kl.)
18.08.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
19.08.	Freitag	Hl. Johannes Eudes (3. Kl.)
20.08.	Samstag	Hl. Bernhard (3. Kl.)
21.08.	Sonntag	14. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
22.08.	Montag	Fest des Unbefleckten Herzens Mariä (2. Kl.)
23.08.	Dienstag	Hl. Philippus Benitus (3. Kl.)
24.08.	Mittwoch	Hl. Apostel Bartholomäus (2. Kl.)
25.08.	Donnerstag	Hl. König Ludwig (3. Kl.)
26.08.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
27.08.	Samstag	Hl. Joseph von Calasanza (3. Kl.)
28.08.	Sonntag	15. Sonntag nach Pfingsten (3. Kl.)
29.08.	Montag	Gedenktag der Enthauptung des hl. Johannes d. Täuflers (2. Kl.)
30.08.	Dienstag	Hl. Rosa von Lima (2. Kl.)
31.08.	Mittwoch	Hl. Raymundus Nonnatus (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2016:

Aug.	Mi. 03.08. - Fr. 12.08.	Bubenlager (8-14), Hungen bei Fulda	P. Reiser
	Mo. 01.08. - Sa. 13.08.	Abenteuerlager für Jungs (14-18), Nussdorf am Inn	P. Steinle
	Fr. 05.08. - So. 14.08.	Familienfreizeit, Porta Caeli	P. Lang
	Do. 11.08. - So. 14.08.	Sommerakademie, Schönenberg	
	Fr. 12.08. - Do. 25.08.	Mädchenlager Welschensteinach/Kinzigtal - NEU	
	Mo. 15.08. - Sa. 27.08.	Fußballlager für Jungs (8-14) Hontheim (Eifel)	P. Steinle
	Mi. 17.08. - Sa. 27.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft
Sept.	Sa. 03.09. - So. 04.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 08.09. - So. 18.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 30.09. - So. 02.10.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
Okt.	Fr. 07.10. - So. 09.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 28.10. - So. 30.10.	KJB - Christkönigstreffen in Deutschland	P. Reiser
Nov.	Sa. 12.11. - So. 13.11.	KJB - Gruppenführertreffen	P. Reiser

Einkehr-Wochenende für Mütter

23. - 25. September 2016 in Porta Caeli

- Geistiges und körperliches Auftanken für alle Mütter, die noch Kinder im Schulalter (und jünger) haben.
- Mit täglicher hl. Messe, Vorträgen und Erholungsmöglichkeit in der herrlichen Gegend des Exerzitienhauses (Schwarzwald).
- (Nur) Stillkinder dürfen mitgenommen werden, für eine zusätzliche Betreuung wird gesorgt!
- Geistlicher Leiter: P. Firmin Udressy

Ankunft: Freitagabend 23. September 2016 ab 15 Uhr, Beginn mit der hl. Messe um 18 Uhr

Dauer des Einkehrwochenendes:
Bis Sonntagnachmittag ca. 15.30 Uhr

Teilnahmegebühr: 80 Euro (Vollpension)
(in Härtefällen Ermäßigung möglich)

Anmeldung:
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart

T +49 711 / 89 69 29 29
(Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)

E kontakt@fsspx.de

Termine des Schweizer Distrikts 2016:

August	1. August	Wallfahrt nach Bourguillon
	20./21. August	Flüeli-Wallfahrt
Oktober	22. – 24. Okt.	Wallfahrt nach Lourdes

Kundgebung "Ja zum Kind":

6. August	Basel, Claraplatz
3. September	Fribourg
1. Oktober	St. Gallen, Marktgasse Brunnen
5. November	Luzern, Kapellplatz
3. Dezember	Sion

San Damiano 2016:

5. – 7. August
15. August
2. – 4. September
1. – 2. Oktober
4. – 6. November
2. – 4. Dezember

Dritter Orden:

Sa. 19. November	Gesamttreffen in Wil
------------------	----------------------

Termine des österreichischen Distrikts 2016:

August	Sa. 6. – So. 14. Aug. Mo. 8. – So. 21. Aug.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof Wanderlager Frankreich (Normandie)
September	Fr. 30.9. – So. 2. Okt.	Österreichtreffen KJB in Jaidhof
Oktober	So. 2. Okt. Do. 6. – So. 9. Okt.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell Choralschulung "Gregorianischer Choral für die Liturgie heute"
	Sa. 22. Okt. Sa. 29.10. – So. 30. Okt.	Wallfahrt nach Maria Luggau Internationales KJB-Christkönigtreffen
November	Sa. 5. Nov. Sa. 26. – So. 27. Nov.	Sühnewallfahrt nach Mariazell Adventmarkt in Jaidhof
März 2017	Do. 9. - So. 12. März	Liturgisches Orgelspiel (Kurs mit prakt. Übungen)

Jahrestreffen des Dritten Ordens

30. September – 2. Oktober 2016 in Porta Coeli

Thema des Wochenendes: Vorbereitung auf die Hundertjahrfeier von Fatima gemäß dem Wunsch unseres Generaloberen S.E. Mgr. Bernard Fellay

Für alle Mitglieder des Dritten Ordens der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Geistlicher Leiter:

Pater Johannes Grün, Präses des Drittordens im deutschen Distrikt

Ankunft:

Freitag, den 30. September 2016
Beginn mit der hl. Messe um 19:00 Uhr

Dauer des Wochenendes:

Bis Sonntagnachmittag ca. 15:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

EZ (2 Nächte für 90 Euro) oder DZ (80 Euro). Jedoch sollte niemand aus finanziellen Gründen am Kommen gehindert sein

Anmeldung:

Priorat St. Athanasius
Stuttgarter-Straße 24
D-70469 Stuttgart
T +49 711/89 69 29 29
(Mo.-Fr.8-12 Uhr; Sa.14-16 Uhr)
E kontakt@fsspx.de

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600

Teilnahmegebühr: € 200,-

Die wichtigsten Programmpunkte:

Freitag

19:00 Uhr: Heilige Messe

Samstag

10 Uhr-Vortrag: Rosenkranzkreuzzug „für die Erfüllung der Forderung Unserer Lieben Frau, nämlich die Weihe Rußlands an das Unbefleckte Herz Mariens“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

15:00 Uhr-Vortrag: „Die Verehrung des Unbefleckten und Schmerzhafte Herzens Mariä“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

17:00 Uhr-Vortrag: „Notwendigkeit der Heiligkeit und heldenhaften Tugend“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

18:00 Uhr: vollständiger Fatima-Psalter

Sonntag

09:00 Uhr-Vortrag: „die Gefahren der gegenwärtigen Stunde“ (Mgr. Fellay, Cor Unum 113)

11:00 Uhr: Hochamt mit Aufnahme der neuen Mitglieder

14:00 Uhr: Schlussandacht

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38

Teilnahmegebühr: CHF 220,-
für themat./montfort. Exerzitien
CHF 240,-

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

Teilnahmegebühr: € 150,-

Exerzitien und Einkehrtage 2016

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

August

So. 07.08. – Sa. 13.08. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

September

Fr. 23.09. – So. 25.09. Einkehrtage für Mütter (F) Porta Caeli P. Udressy

Oktober

Mo. 10.10. – Sa. 15.10. TE: Liebe und Leidenschaft (F/M) Schönenberg P. Weigl

Mo. 17.10. – Sa. 22.10. Marianische Exerzitien (M/F) Porta Caeli P. Johannes Grün

Mo. 31.10. – Sa. 05.11. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Udressy/
P. Schmitt

November

Fr. 18.11. – Sa. 26.11. 8-tägige ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt/
P. Pfluger

Dezember

So. 04.12. – Sa. 10.12. TE: Der hl. Rosenkranz (M/F) Porta Caeli P. Raymond O.P./
P. Thomas O.P.

Mo. 26.12. – Sa. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Mo. 26.12. – Sa. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt/
P. Roder

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

August

Mo. 22. – Sa. 27. Aug. Herz-Jesu-Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Frey

Oktober

So. 16. – Sa. 22. Okt. Ignatianische Exerzitien (M) P. Frey

November

So. 6. – Sa. 12. Nov. Ignatianische Exerzitien (F) P. Failer

Fr. 18. – So. 20. Nov. Einkehrtage für Väter (M) P. Frey

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Oktober

3.10. – 8.10. Ignatianische Exerzitien (F) P. Mörgeli /
P. Thomas Suter

17.10. – 22.10. Montfortanische marianische Exerzitien (M/F) P. Mörgeli /
P. Schreiber

November

21.11. – 26.11. Ignatianische Exerzitien (M) P. Mörgeli



ST.-THERESIEN-GYMNASIUM

Staatlich anerkanntes privates Gymnasium

Erzieherin gesucht

Das St.-Theresien-Gymnasium in 53809 Schönenberg – unweit von Siegburg/Bonn – mit seinem Internat für Mädchen sucht ein oder zwei neue engagierte Mitarbeiterinnen mit der Ausbildung einer staatl. anerkannten Erzieherin, in Sozialpädagogik oder in soziale Arbeit. Neben der fachlichen Ausbildung und Qualifikation ist Liebe zur Kirche und zum katholischen Glauben erforderlich.

Bewerbung und Kontakt bei: Gesamtleiterin Sr. Maria Michaela Metz

St.-Theresien-Gymnasium
St.-Vinzenz-Str. 2
53809 Schönenberg

Tel.: 02295 / 90860-0
Email: sr.michaela@theresiengymnasium.de
www.theresiengymnasium.de

PRIVATSCHULE DOMINIK SAVIO (Mädcheninternat)

benötigt Betreuerin (Internat) ab August 2016



Interessentinnen mögen sich wenden an:

Privatschule Dominik Savio
Rektor: Pater M. Bayer
St. Gallerstrasse 65, CH-9500 Wil

Tel. 0041 (0) 71 913 27 40
Fax 0041 (0) 71 913 27 31
schule-d.savio@piusx.ch



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. Anfragen)	Hochamt Hl. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So werktags	8.00 od. 10.00 Uhr 2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20 Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	3. So. im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe

Göppingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So. werktags	10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 T 0511 / 725 29 777 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	Hl. Messe
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	Hochamt Hl. Messe
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 089 / 71 27 07	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50 +18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und 1. Fr. 18.30 Uhr im Sommer 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St. Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen

Viernheim, Kapelle St. Josef

68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 So 18.00 Uhr Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88

Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus

88477 Weihungszell, Maienfeld 5 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10 werktags täglich 7.00 Uhr HI. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00 zusätzlich Di, Do, 1. Fr.
18.30 Uhr

Würzburg, Kapelle St. Burkhard

97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 So 17.00 od. 10.00 Uhr Hochamt
T 060 22 / 20 89 834 werktags Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr HI. Messe

Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu

84069 Schierling, Zaitzkofen 15 So 8.00, 10.00 Uhr; Hochamt
T 094 51 / 943 19-0 werktags Ferien 9.00 Uhr
7.15 und 17.15 Uhr HI. Messe

Österreich

(Ländervorwahl +43)

Graz, Kirche St. Thomas von Aquin

8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 So 9.00 Uhr Hochamt
T 01 / 812 12 06 außer 3. So. 17.00 Uhr Hochamt

Innsbruck, Priorat Maria Hilf

6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 So 9.00 Uhr Hochamt
T 0512 / 28 39 75 werktags Di., Do. 7.15 Uhr HI. Messe
Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

Jaidhof, Distriktstz

3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus So 9.00 Uhr Hochamt
T 02716 / 65 15 werktags 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr HI. Messe

Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk

9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 So 9.00 Uhr Hochamt
T 01 / 812 12 06 2. So. 17.00 Uhr Hochamt

Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin

9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 So 1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr Hochamt
T 0512 / 28 39 75 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr Hochamt

Linz, Kapelle St. Margareta Maria

4020 Linz, Volksgartenstr. 28 So 10.30 Uhr Hochamt
T 02716 / 65 15 außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt

Piesendorf, Kapelle Herz Jesu

5721 Piesendorf, Walchen 51 So 1. und 3. So. 18.00 Uhr Hochamt
T 0662 / 640 147 (bitte anfragen)

Salzburg, Kapelle St. Pius X.

5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) So 9.00 Uhr Hochamt
T 0662 / 640 147 werktags Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe
T 0512 / 283 975 außer 1. Sa. 8.00 Uhr HI. Messe

Steyr, Kapelle St. Florian

4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 So 8.00 Uhr Hochamt
T 02716 / 65 15 außer 2. So. 17.00 Uhr Hochamt

Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer

1120 Wien, Fockygasse 13 werktags Mo. 18.00 Uhr HI. Messe
T 01 / 81 21 206 Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr HI. Messe

Wien, Kirche St. Joseph

1070 Wien, Bernardgasse 22 So 7.00 Uhr HI. Messe
T 01 / 81 21 206 9.00 Uhr Hochamt
werktags Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

Südtirol

(Ländervorwahl +39)

Brixen, Kapelle HI. Familie

39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A So 17.00 Uhr Hochamt
T +43 (0) 512 / 283 975

Schweiz

(Ländervorwahl +41)

Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu

4057 Basel, Schliengerweg 33 So 8.00 Uhr HI. Messe
So 10.00 Uhr Hochamt
T 062 / 209 16 16 werktags Mi. 7.00 Uhr HI. Messe
Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr
Sa. 8.00 Uhr
(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)

Carouge, Kapelle St Joseph

1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 So 8.30, 10.00, 18.30 Uhr Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19 werktags Mo. – Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
Sa. 8.30 Uhr

Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges

1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 So 7.45 Uhr Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06 werktags 8.00 Uhr HI. Messe

Delémont, HI. Geist-Kirche

2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 So 9.15 Uhr Hochamt
T 062 / 209 16 16 werktags Mi. 18.30 Uhr auf Anfrage HI. Messe
1. Fr. 18.30 Uhr; 1. Sa. 9.15

Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminare 5 So 7.20, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt
T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe
an Festtagen 6.50 Uhr
Ferien: So 7.20 Uhr und 10 Uhr
werktags 7.15 Uhr

Enney, Exerzitenhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt
T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr



Heilige Messen



Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr Hl. Messe
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe
 1. Sa. 18.00 Uhr

Lausanne, Kapelle St Charles Borromée

1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 021 / 311 28 14, 022 / 792 23 19 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe
 Sa. 18.00 Uhr

Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr
 1. Sa. 8.00 Uhr

Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 9.30 Uhr Hochamt
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe
 1. Fr. 19.30 Uhr

Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr Hl. Messe
 werktags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr
 sonst 18.30 Uhr

Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstrasse 87 So 9.40 Uhr Hochamt
 19.15 Hl. Messe
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do., 1. Fr 19.00 Uhr Hl. Messe
 Sa. 18.00 Uhr

Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10
 T 022 / 792 23 19

Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe
 hinter dem Bahnhof
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe
 Do., Sa. 7.45 Uhr

St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt
 T 071 / 913 27 30 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe
 1. Sa. 8.00 Uhr

Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 081 / 720 47 50 werktags Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe

Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Mo., Sa. 7.15 Uhr Hl. Messe
 Di. – Fr. 6.40 Uhr
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr

Wil, Priorat Hl. Familie

9500 Wil, St. Galler Str. 65 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 071 / 913 27 30 7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe
 werktags Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Hl. Messe
 Sa. 7.15 und 8.00 Uhr
 1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr

Zürich, Christkönigskapelle

8952 Schlieren, Rohrstr. 7 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 071 / 761 27 26 werktags Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe
 Sa. 8.00 Uhr



Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)				
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	HI. Messe	

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)

68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		HI. Messe	

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt	
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	HI. Messe	

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt	
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe	

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	HI. Messe	

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	HI. Messe	

Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 3 / 22 90 180	werktags		HI. Messe	

Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Rosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	HI. Messe	

Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	HI. Messe	

Steffeshausen, Dominikaner

4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt	
------------------------------------	----	----------	---------	--

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert

Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 2/550 0020, +352(0)621356852				

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

Albano Laziale Pilgerhaus Fraternità San Pio X

00041 Albano Laziale (RM),	So	auf Anfrage	Hochamt	
Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo)	werktags	auf Anfrage	HI. Messe	
T +39 / 069306816				

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt	
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	HI. Messe	
T +43 / (0) 2716 / 65 15				

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)

14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 5482/10160				

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)

61800 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	HI. Messe	

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)

73801 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 101 60				

Pardubice (Pardubitz)

53002 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 10160				

České Budějovice (Budweis)

37001 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
--	----	-------------------------	---------	--

Uherský Brod (Ungarisch Brod)

68801 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 101 60				

Žďár nad Sázavou (Saar)

59101 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt	

weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/p004.html>



Kirche und Zeitgeist

Die hauptsächlichsten Hirtenschreiben Pius X. als Kardinal und Patriarchen von Venedig
Herausgeber: P. Markus Heggenberger

Der Einschlag des Zeitgeistes in dem großen Gewebe dessen, was wir Welt- und Menschheitsgeschichte nennen, ist nach Pius X. nie so grell und nachdrücklich gewesen wie in unseren Tagen ...

Kart., 120 S., 21 x 14,8 cm

19,80 EUR



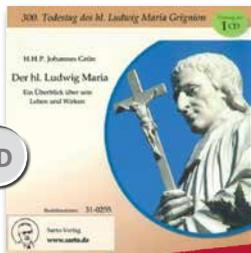
Neuerscheinung

Der hl. Ludwig Maria

Ein Überblick über sein Leben und Wirken – CD
Pater Johannes Grün

Vortrag zum 300. Todestag des hl. Ludwig Maria Grignion von H. H. P. Johannes Grün.

1 CD, Laufzeit 51:13 Minuten
16,00 EUR



Neuerscheinung

Dom Columba Marmion O.S.B.

Die Verbundenheit mit Gott

Die Schlichtheit und der Freimut Dom Marmions (1858–1923) waren das Geheimnis des wunderbaren Einflusses dieses Benediktinerabtes, der ohne Übertreibung ein Meister der Lehre des geistlichen Lebens genannt werden kann. Die in diesem Band vereinten Briefe aus seiner Feder lassen in die Tiefen seiner Seele blicken. Er hatte die Gabe, zu schreiben, nicht auf Grund von Kenntnissen, die er nur durch das Studium erworben hat, sondern stets aus den Erfahrungen seiner eigenen Seele. Er zeigte den anderen Gott, wie er Ihn selbst erkannte.

Da die Vereinigung mit Gott ist das einzige Ziel ist, auf das alles Begehren gerichtet sein muss, darum lenkt Dom Columba in seinen Briefen immer wieder gleich im Anfang den Blick der ihm anvertrauten Seelen auf sie. In seinen Briefen verrät er, ohne es zu wollen, den Weg, die Entfaltung und die Vollkommenheit seines eigenen geistlichen Lebens.



Neuerscheinung

Leinengebunden,
372 Seiten, 18,5 x 12 cm
19,80 EUR

Wahrheiten

Das also ist es, was der recht verstandene Sinn der eucharistischen Wahrheiten von uns verlangt: den Heiland im Tabernakel aufsuchen, sooft wir können, dem heiligen Opfer beiwohnen, sooft wir können, die heilige Kommunion empfangen, sooft wir können.

Hl. Teresa Benedicta a Cruce (1891–1942)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.